Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

209 (7.9.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 209
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
7. September 1932

Börsenhause — Krisenende?

Im Zeichen des wirtschaftlichen Optimismus

Die Welle des wirtschaftlichen Optimismus, die sich in den letzten Wochen in Amerika ausbreitet, hat nun auch Deutschland ergriffen. Die trostlose Stagnation der letzten Zeit scheint überwunden zu sein, und eine zuversichtlichere Stimmung macht sich bemerkbar. Das seit Jahr und Tag brachliegende deutsche Börsengeschäft weist eine bemerkenswerte Belebung auf. Was besonders erfreulich ist, erfaßt die Kurssteigerung nicht nur den Aktienmarkt, sondern auch die festverzinslichen Werte, so daß die Renten eine beträchtliche Wertzunahme erfahren konnten. Zunächst waren es nur die großen Standardwerte, die vom Publikum gefragt und bevorzugt wurden. Schnell aber weitete sich der Kreis, so daß zur Zeit fast auf allen Gebieten Kaufanträge vorliegen, die das weitere Anziehen der Börsennotierungen zur Folge haben.

Nicht nur dem wirtschaftlichen Beobachter, jedem Einzelnen, der in den drei Krisenjahren häufig die bittere Gelegenheit hatte, die Auswirkungen der Krise auf eigenem Rücken zu verspüren, drängt sich heute die Frage auf, ob und inwiewert diese „Silberstreifen-Hausse" in den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen eine Berechtigung hat.

Es wäre falsch, die deutsche Börsenhausse mit der amerikanischen Aufwärtsbewegung in direkten Zusammenhang zu bringen. Amerikanisches Kapital ist zur Zeit auf den deutschen Börsen nicht engagiert, und dem deutschen Publikum ist infolge der Beschränkungen im Devisenverkehr die Möglichkeit genommen, sich geschäftlich in Amerika zu betätigen. Somit ist die Abhängigkeit der deutschen Börsenhausse von der amerikanischen Entwicklung eine rein stimmungsmäßige. Die eingesetzte Aufwärtsbewegung in Deutschland hat ihre eigenen, in der inneren Lage des Reiches verankerten Gründe und Motive. Sie kann als Beweis dafür gelten, daß nunmehr die Börse, dieses feinfühlige Barometer des Wirtschaftswetters, den toten Punkt als überwunden zu betrachten geneigt ist und der nächsten Entwicklung mit zunehmender Zuversicht entgegensieht. Es ist auffallend, daß die Hausse zeitlich mit der Verkündung des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung zusammenfiel, die auf der Voraussetzung fußte, daß der Tiefstand der wirtschaftlichen Krise erreicht sei, und die zu erwartende allmähliche Gesundung durch eine großzügige Ankurbelungsaktion der Regierung weiter betrieben und beschleunigt werden müsse.

Die neue Notverordnung des Reichspräsidenten zur Wiederbelebung der Wirtschaft ist in allen interessierten Kreisen freudig begrüßt worden. Stellt sie doch, im Gegensatz zu den zahlreichen früheren Sanierungsverordnungen, zum erstenmal seit der Krise einen großzügigen Versuch eine positiven Aufbauplanes dar. Schon die Tatsache allein, daß verschiedene finanz- und wirtschaftspolitisch gefährliche Experimente, von denen in der letzten Zeit viel die Rede war, in dieser Verordnung nicht enthalten sind, war geeignet, der optimistischen Stimmung neue Nahrung zu geben. Mit der Verkündung der Notverordnung steht es fest, daß die Reichsregierung jede Maßnahme ablehnt, die eine direkte oder indirekte Inflation und Erschütterung der Währung nach sich ziehen könnte. Auch die Gerüchte über eine generelle Zinskonversion und eine Zwangsanleihe erwiesen sich als unbegründet. Das Ankurbelungsprogramm der Regierung, das in den Lohnprämien und Steueranrechnungsscheinen zur sofortigen praktischen Auswirkung gelangt und von dem Versprechen der Diskontsenkung begleitet ist, hat zweifellos zur Wiedererweckung des Vertrauens und somit zur Ueberwindung der gefährlichen Stagnation des Wirtschaftsprozesses bedeutend beigetragen.

Ferner hat sich das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung in der Aktivierung einer Anzahl von Industrieunternehmungen und somit der entsprechenden Börsennotierungen unmittelbar ausgewirkt. Es sind in erster Linie die Bauwerte, also Aktien von Baugesellschaften, Zement-, Linoleum- und Glasfabriken, aber auch in Erwartung von Reichsbahn- und Reichspostaufträgen, sämtliche Schwachstromwerte, die von den wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung günstig beeinflußt werden konnten. Die Bewegung erfaßte bald auch den Montan-Markt und griff dann auf alle anderen Gebiete über.

Daß der langanhaltende Mißmut einem neuen Optimismus gewichen ist, beweist der Umstand, daß die Börsenbewegung sich nicht auf die engere Schicht der Börseninteressenten beschränkt, sondern auch weite Publikumskreise erfaßte, die in breiter Front zur neuen Kauflust aufsteigen. Somit sind die psychologischen Voraussetzungen zur Wiederbelebung der Wirtschaft zunächst gegeben: Die verhängnisvolle Mentalität des Sparstrumpfes mit all seinen Begleiterscheinungen macht einem gesunden Optimismus Platz. Das Zusammenwirken dieses günstigen psychologischen Moments mit den weiteren wirtschaftlichen Maßnahmen der Reichsregierung, unter Vermeidung aller wirtschaftlich und politisch fragwürdigen Experimente kann den Silberstreifen am Horizont in ein neues Morgenrot verwandeln.

General von Schleicher in Ostpreußen

Elbing, 6 Sept Reichswehrminister General von Schleicher nahm am Schlußtag der Divisionsübungen im Raume östlich Elbings persönlich an den Uebungen teil. Nachdem die Manöver gegen 1 Uhr mittags abgeblasen waren, unterhielt der Minister sich mit den im Manövergelände anwesenden Vertretern der Presse, ließ sich den empfangenen Eindruck schildern und richtete darnach an die Pressevertreter eine Ansprache, in der er u. a. ausführte. Die Provinz Ostpreußen fühle sich besonders bedroht. Unleugbar sei zweierlei notwendig, einmal eine moderne Bewaffnung, die aber nicht mehr zu kosten brauche, zum andern aber, **daß jeder Ostpreuße für die Zukunft wisse, wie und wo er sein Vaterland im Ernstfalle zu verteidigen habe;** denn einen Anspruch auf Verteidigung des Landes, wie man ihn z. B der Schweiz zubillige, müsse auch Deutschland, insbesondere Ostpreußen, erheben dürfen. Das Recht eines jeden Staates, sich im Angriffsfalle zur Wehr zu setzen, gebühre auch Deutschland. Traurig, daß es Blätter gebe, die der gegenwärtigen Regierung die Vertretung der **Forderung nach Gleichberechtigung** in diesem Sinne nicht zusprechen wollen **Nach Meinung des Ministers habe jede nationale Regierung das Recht, den nationalen Schutz des Landes zu fordern.** Der Minister sei der Auffassung, daß darüber Einigkeit im ganzen deutschen Volke herrsche, und deshalb habe jede deutsche Regierung das Recht und die Pflicht, für die Lösung dieses Problems einzutreten. Das müsse hier in Ostpreußen besonders gesagt werden. Anschließend gab der Reichswehrminister auf Anfrage eines ostpreußischen Pressevertreters noch die Erklärung ab, daß die Regierung auf jeden Fall das durchführen werde, was für die nationale Verteidigung notwendig sei. **Er könne Ostpreußen versichern, daß alle Mittel zu seiner Verteidigung im Notfalle auf dem Seewege beschafft würden. Deutschland lasse es sich nicht länger gefallen, als eine Nation zweiter Klasse behandelt zu werden.**

Die ev. Kirche zur Not der Rentenempfänger

Berlin, 6 Sept Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. **Kapler,** geht in einem Schreiben an den Reichskanzler ausführlich auf die durch die jüngsten **Kürzungen der Unterstützungssätze verschärfte Not der Rentenempfänger** ein und richtet an den Reichskanzler die dringende Bitte, aus diesen Anträgen den Ruf zur Hilfe für die von bitterer Not getroffenen Volkskreise zu vernehmen und ihm tunlichst bald Folge zu geben.

In seiner **Antwort** betonte der **Reichskanzler,** wie besonders schmerzlich es für die Reichsregierung gewesen sei, daß sie sofort nach ihrem Amtsantritt die Bezüge der Sozialrentner und Kriegsbeschädigten habe mindern müssen. Sobald sich aber die Wirtschaftslage bessere, werde die Reichsregierung prüfen, welche Härten der Notverordnungen gemildert werden können. Inzwischen werde versucht werden, den Aufbau und die Verwaltung der Sozialversicherung zu vereinfachen und zu verbilligen, um von den so beschränkten Mitteln möglichst viel für die Rentner freizumachen.

Die Entlassungen bei der Reichsbahn

Berlin, 6. Sept. Im Zusammenhang mit der neuen Verordnung zur Belebung der Wirtschaft haben die Meldungen über umfangreiche Entlassungen bei der Reichsbahngesellschaft in der Oeffentlichkeit eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Aus Kreisen der Reichsbahnhauptverwaltung wird zu diesen Meldungen erklärt, daß es sich bei diesen Entlassungen zum Teil um **saisonmäßig bedingte Entlassungen handelt** und daß darüber hinaus der **starke Verkehrsrückgang** weitere Entlassungen notwendig macht. Die Reichsbahnhauptverwaltung hat lange gezögert, ehe sie zu diesen Entlassungen geschritten ist. Sie ist sich der Härte der Maßnahme durchaus bewußt und hat mit den Entlassungen bis zum letzten Augenblick gewartet. In unterrichteten Kreisen wird es als abwegig bezeichnet, diese Entlassungen bei der Reichsbahn in einen psychologischen Zusammenhang mit der neuen Verordnung zu bringen. Bei diesen Entlassungen handelt es sich um den Abschluß einer wirtschaftlichen Entwicklung, die keine andere Lösung mehr offen ließe. Zur Einschränkung des Personals bei der Reichspost wird aus Kreisen des Reichspostministeriums betont, daß nur ein ganz geringfügiger Teil des Personals zur Entlassung kommen wird, der in dem gesamten Personalapparat der Reichspost überhaupt keine Rolle spielt. Im übrigen sind sowohl hinsichtlich der Höhe der Personalentlassungen bei der Reichsbahn wie auch bei der Reichspost noch keinerlei endgültige Entscheidungen getroffen.

Alter und Konfessionen im neuen Reichstag

Die letzten Reichstagswahlen haben zu einer weiteren Verjüngung des Reichsparlaments geführt 29 Abgeordnete haben ein Lebensalter von weniger als 30 Jahren. Eine ebenso große Zahl von Abgeordneten gehört den Jahrgängen 1900 und 1901 an. Die jüngsten Abgeordneten sitzen bei den Nationalsozialisten und Kommunisten Vier Abgeordnete gehören dem Jahrgang 1907 an, haben also erst kurz vor der Wahl das wählbare Alter von 25 Jahren erreicht. Das jüngste Reichstagsmitglied ist der kommunistische Abgeordnete Janka, der am 17. Mai 1907 geboren ist. Ihm folgt der Reichsjugendführer der Hitler-Jugend, Baldur von Schirach, der am 9. Mai 1907 geboren ist. Von den Konfessionen ist die **evangelische** naturgemäß auch im neuen Reichstag am stärksten vertreten. 237 Abgeordnete bezeichnen sich im neuen Reichstagshandbuch als evangelisch oder protestantisch, 50 davon als evangelisch-lutherisch und 5 als evangelisch-reformiert. Die zweitstärke Gruppe stellen die **Religionslosen.** Als religions- und konfessionslos, Dissidenten oder Freidenker bezeichnen sich 175 Abgeordnete. Der **katholischen Konfession** gehören 148 Abgeordnete an. Sechs Abgeordnete bezeichnen sich als freireligiös und je einer als jüdisch, altkatholisch und altlutherisch. Ein Abgeordneter gehört der Deutsch-Kirche an, ein anderer teilt mit, daß er evangelisch erzogen, aber aus religiösen Gründen aus der Landeskirche ausgetreten sei. Bei 37 Abgeordneten fehlt jede Angabe über die Konfession

Die Konferenz von Stresa

Stresa, 6. Sept. Das Komitee für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Südosteuropas ist zusammengetreten Der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Posse, erklärte, seiner Meinung nach liege das Hauptproblem in der Lösung der landwirtschaftlichen Schwierigkeiten, aus der sich dann auch eine Regelung der finanziellen Fragen von selber ergeben würde. Der deutsche Vertreter schlug die Gründung eines wirtschaftlichen Unterkomitees vor, um so rascher zum Ziele der Konferenz zu gelangen.

In mehr als einstündiger Rede betonte der polnische Delegierte Rose die Zusammenarbeit aller Staaten. Der polnische Delegierte schlug vor. Schaffung von Kontingenten für den Ausfuhrüberschuß seitens der Gläubigerländer, ferner die Schaffung von Präferenzen, die aber allgemein sein müßten, um von Nutzen zu sein, und eine Umschuldung der kurzfristigen Schulden auf eine Obligationenanleihe.

Der britische Gesandte Addison erklärte sodann in scharfen Worten daß das einzige Mittel um den lächerlichen Zustand zu beseitigen, der gegenwärtig von Staat zu Staat einen hundertprozentigen Ausgleich der Handelsbilanzen schaffen soll, die Beseitigung der Einfuhrschwierigkeiten und vor allem die Herabsetzung der Zölle sei. Denn durch die jetzige Wirtschaftspolitik würde die Wirtschaft einfach abgewürgt.

Die „Sauerstoffkonserve"

Eine beachtenswerte Erfindung.

T.U. **Berlin,** 7. Sept. Eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Sauerstofferfindung ist, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, durch ihre Einfachheit, Billigkeit und Sicherheit geeignet, auf dem Gebiete des Gasschutzes der Bevölkerung, der Bergwerksarbeiter, der Feuerwehr, der Industriearbeiter, der Luftfahrt, der Taucherarbeiter usw. größte Bedeutung zu erlangen. Bisher wurde Sauerstoff für Gas- und medizinische Zwecke fast ausschließlich nach dem Lindeschen Verfahren aus der Luft gewonnen und in Stahlflaschen unter einem Druck von 150 Atmosphären aufgespeichert. Der Hauptteil der neuen Erfindung ist ein sogenanntes „Sauerstoff-Brikett". In diesem Sauerstoff-Brikett ruht der Sauerstoff nicht unter Druck, sondern er ist chemisch gebunden. Dieses Brikett gibt nach anfänglicher Erwärmung den Sauerstoff stundenlang in minütlich gleichbleibender Menge drucklos und sofort ab. Die Sauerstoffentwicklung erfolgt unabhängig von der Atmung sofort nach Auslösung. Die Verwendung dieses Briketts ist durch die Erfindung der sogenannten „Sauerstoff-Konserve" vervollständigt. Diese Konserve hat die Form einer Spargelkonserve. Sie gibt den Sauerstoff fast 100prozentig warm und angefeuchtet drucklos ab. Der Sauerstoff ist chemisch so konzentriert gebunden, daß er in den bisherigen Stahlflaschen einen Druck von 350 Atmosphären haben müßte. Da der Sauerstoff in der Konserve unter keinem mechanischen Druck steht, sind seine jahrelange Aufspeicherung, Lagerung, der Versand und die Verwendung völlig gefahrlos. Wie Schießversuche ergaben, ist die Konserve explosions- und feuersicher. Je nach der Menge des Sauerstoffs beträgt der Herstellungspreis ungefähr 50 bis 60 Pfg. pro Stück. Durch diese bequeme und sichere Art der Sauerstofferzeugung durch den billigen Preis und das geringe Gewicht der Apparatur ist es möglich, Sauerstoffgeräte für den zivilen Luftschutz, für Bergwerke usw. derart preiswert herzustellen, daß jede einzelne Person mit einem derartigen Gerät ausgerüstet werden kann. In Zukunft wird jedem Bergmann unter Tage neben seiner Lampe, die er zu seiner Sicherheit erhält, ein Rettungsgerät mitgegeben werden können, mit dessen Hilfe er sich sofort in Sicherheit bringen kann, während er heute meist rettungslos verloren ist. Das geringe Gewicht ist hier ein besonderer Vorteil, denn es ermöglicht es, daß jeder Bergarbeiter seinen Apparat zur Arbeit unter Tage mitnehmen kann.

Schweres Einsturzunglück auf einer Brandstätte

Drei Tote, mehrere Verletzte.

T.U. **Passau,** 7. Sept. Auf dem landwirtschaftlichen Anwesen der Frau Meinl in Gründobl, Gemeinde Bad Höhenstadt, brach aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, dem die großen Erntevorräte, sowie die landwirtschaftlichen Geräte in kürzester Zeit zum Opfer fielen. Bei den Aufräumungsarbeiten am Dienstag stürzte plötzlich eine Mauer der ausgebrannten Scheune ein und durchbrach das Gewölbe. Mehrere der Helfer wurden unter den Trümmern begraben. Zwei 17 Jahre alte Burschen und ein 48 Jahre alter Mann, die freiwillig mitgeholfen hatten, konnten nur als Leichen geborgen werden. Ein Mann wurde schwerverletzt ins Krankenhaus geschaft. Auch bei ihm besteht Lebensgefahr. Mehrere andere Leute erlitten leichtere Verletzungen. Nachmittags erschienen an der Unglücksstelle die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Passau, die Gerichtskommission mit dem Landgerichtsarzt, sowie die Beamten des Bezirksamts Passau, um die Untersuchung des Unglücksfalles vorzunehmen.

Die erste deutsche Aerztin Dr. Breitinger gestorben

T.U. **Eßlingen,** 6. Sept. In Eßlingen starb am Dienstag die erste deutsche Aerztin, Fräulein Dr. med. Breitinger im Alter von 81 Jahren. Die Verstorbene ist die Vorkämpferin für die Erkämpfung des ärztlichen Berufes für die Frau. Sie hat ihre Praxis bis zum 80. Lebensjahr ausgeübt. Zu ihrem 80. Geburtstag wurde sie in der deutschen Presse, sowie in der deutschsprachigen Presse Amerikas gebührend gefeiert.

Der Schnellzug Paris—Marseille entgleist

Paris, 6 Sept. Der Schnellzug Paris—Marseille ist am Dienstag früh im Weichbilde von Marseille entgleist. Schwer verletzt sind **acht Reisende.** Nach den ersten Feststellungen ist das Unglück auf einen Riß in Bahndamm zurückzuführen.

Zu dem Eisenbahnunglück in Frankreich.

T.U. **Paris,** 6. Sept. Wie aus Marseille zu dem dortigen Eisenbahnunglück ergänzend gedrahtet wird, haben im ganzen 10 Personen mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten, die jedoch in allen Fällen nicht lebensgefährlich zu sein scheinen. Unter den Verwundeten befinden sich auch der Zugführer und der Maschinist. Die Aufräumungsarbeiten sind bereits so weit fortgeschritten, daß der Zugverkehr auf der Linie im Laufe des Abends wieder aufgenommen werden kann.

Der neue Präsident von Mexiko.

General Abelardo Rodriguez, der bisherige mexikanische Kriegsminister, wurde nach dem Rücktritt von Ortiz Rubio zum Präsidenten gewählt. Rodriguez ist erst 36 Jahre alt, politisch steht er dem früheren Präsidenten Calles nahe.

Deutschland

Die 62. Jahresversammlung des Buchdruckervereins

Bad Pyrmont, 6. Sept. Unter sehr zahlreicher Beteiligung von Buchdruckereibesitzern aus allen Teilen des Reiches und in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, der Wissenschaft und befreundeter Verbände, fand am 4. und 5. September in Bad Pyrmont die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins, der Vereinigung der Buchdruckereibesitzer, statt.

Dammbruch bei Augsburg

Augsburg, 6 Sept. Aus noch unbekannter Ursache erfolgte gestern beim Brunnenwerk am Lochbach ein Dammbruch. Der mehrere Meter hohe Damm wurde auf einer Länge von 30 Meter durchbrochen. Der umliegende Wald und große Wiesen wurden überschwemmt. Bis zur Ausbesserung des Schadens sind zwölf industrielle Betriebe, die von dem Lochbach ihre Wasserkraft beziehen, ohne Wasser und müssen [illegible] mit motorischer Kraft behelfen.

Ausland

300 Todesopfer der amerikanischen Labor-Day-Feier

Neuyork, 6. Sept. Die Feier des amerikanischen Labor-Days hat eine Reihe von Opfern gefordert. Bei den an diesem Tage üblichen Ausflügen sind nach den bis Mitternacht vorliegenden Meldungen **200 Personen ums Leben** gekommen. Die Todesfälle sind in erster Linie auf Kraftwagenunfälle zurückzuführen. Viele Menschen sind auch beim Baden ertrunken. Die große Hitze hat gleichfalls viele Erkrankungen verursacht. Bei einer Parade der Feuerwehrmannschaften sind allein in Washington 250 Personen infolge der Hitze ohnmächtig geworden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Arbeitslosigkeit in Großbritannien. Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien betrug am 22. August 2 859 828, das sind 48 046 mehr als am 25. Juli und 126 046 mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Das neue mexikanische Kabinett gebildet. Der neugewählte Staatspräsident, General Rodriguez, teilte mit, er habe ein neues Kabinett gebildet. Unter den Ministern befinden sich nur zwei Militaristen.

Mutter und vier Kinder verbrannt. In der Nähe von Otensberg (Norwegen) brannte ein kleines Haus ab. Eine Frau mit ihren vier Kindern im Alter von 1—12 Jahren kamen in den Flammen um.

Besuch des südafrikanischen Industrieministers in Berlin. Der südafrikanische Bergbau- und Industrieminister Fourie wird auf der Rückreise von der Konferenz von Ottawa in Berlin zu einem kurzen Besuch eintreffen.

Tragischer Tod zweier Menschen. Beim Baden im Volkenbacher Weiher (Hunsrück) wagte sich die 19 Jahre alte Maria Bender zu weit in den offenen Weiher, der an seiner tiefsten Stelle etwa 10 Meter tief ist, hinaus und verschwand in den Fluten. Der gleichaltrige Sohn des Bürgermeisters Grün wollte das Mädchen retten und sprang in voller Kleidung nach. Die Ertrinkende umklammerte den Retter jedoch und zog ihn mit in die Tiefe. Beide fanden den Tod.

Großer Traubendiebstahl. In Edesheim wurden einem Winzer auf Edenkobener Gemarkung zirka 3 Zentner Malenga-Trauben gestohlen. Von den Trauben wurden die schönsten geschnitten. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Kraftwagenunglück bei Hühnerfeld (Saar). Ein Kraftwagen mit drei Insassen geriet in der Nähe von Neunkirchen infolge Reifenschadens ins Schleudern und stürzte um, wobei er die Fahrtteilnehmer unter sich begrub. Einer von ihnen war sofort tot. Der Führer erlitt schwere Kopfverletzungen, während der dritte Insasse einen Oberschenkelbruch davontrug.

Explosion eines Sprengkörpers. Frankfurter Pfadfinder hatten am Sonntag einen Ausflug nach dem Walde bei Kelsterbach unternommen, um dort ein Lager aufzuschlagen und ein Lagerfeuer zu entzünden. Bei dem Herrichten des Lagers fand man eine Anzahl Sprengkörper, die offenbar aus der Besatzungszeit herrührten. Unvorsichtigerweise versuchten nun einige der jungen Leute, die Sprengkörper zur Explosion zu bringen, indem sie sie in das Feuer warfen. Hierbei explodierte einer der Sprengkörper und ein Splitter traf den 17jährigen Schreiner Stiffle aus Frankfurt ins Herz. Der Tod des jungen Mannes trat auf der Stelle ein.

Aus dem Gerichtssaal

Verurteilter Brandstifter

Konstanz, 5. Sept. Der schon mehrfach vorbestrafte 34 Jahre alte Schlosser Johann Leonhard Brunner aus Nürnberg wurde wegen Brandstiftung zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Brunner hatte am 3. Juni d. J. auf der Gemarkung Donaueschingen einen Heuschober, der etwa 2000 Zentner Heu enthielt, angezündet und dadurch einen Schaden von 3000 RM. verursacht.

Schwere Strafen für Tabaksteuerhinterziehung

Mainz, 5. Sept. Das Amtsgericht Mainz verurteilte den vorbestraften Schmied Adolf Schwinn wegen Zoll- und Steuerhinterziehung zu fünf Monaten Gefängnis und 89 156 RM. Geldstrafe. Außerdem wurde eine Wertersatzstrafe von 572 RM. gegen ihn verhängt. Der mitangeklagte Schlosser Jean Ernst, ebenfalls aus Mainz, erhielt zwei Monate Gefängnis, 54 429 RM. Geldstrafe und 308 RM. Wertersatzstrafe. Im Februar d. J. war die Zollfahndungsbehörde den beiden Angeklagten auf die Spur gekommen. Sie hatte festgestellt, daß die beiden des öfteren Postpakete, zum Teil an andere Adresse gerichtet, erhalten hatten, die unversteuerten geschmuggelten Tabak enthielten.

Zuchthausurteil gegen einen Reichsbahnassistenten

Altona, 6. Sept. Das Altonaer Gericht verurteilte den Reichsbahnassistenten Ferdinand Walter zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr einem Monat sowie zu einer Geldstrafe von 50 RM. Walter, der bei der Güterabfertigung des Bahnhofs Eidelstedt tätig gewesen war, hatte dort im Jahre 1931 und Anfang 1932 bei Sendungen eines Margarinewerkes höhere Frachtbeträge eingezogen, als nach dem Güterbeförderungstarif zu zahlen waren. Die über den Tarif hinausgehenden Beträge — 321.80 RM. — hat er für sich verbraucht.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 7. September.

Städt. Konzerthaus: „Der Graf von Luxemburg", 20—23 Uhr
Stala-Tonfilm-Theater: „Fräulein, falsch verbunden", 7 und 9 Uhr.

Baden

Verbandstag des Zentralverbandes der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe

Karlsruhe, 6. Sept. Am Sonntag begannen die eigentlichen Verhandlungen des Verbandstages. Es lag ein 195 Seiten umfassender gedruckter Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis 31. Dezember 1931 vor, der durch die mündlichen Berichte des Verbandsvorsitzenden Dedenbach, des Schriftführers Eickmann und des Hauptkassierers Gombe seine Ergänzung fand. Die Mitgliederzahl des Verbandes zeigt für 1931 einen Verlust von 3805. Infolge des Zuwachses in den ersten drei Jahren konnte sich die Mitgliederzahl trotzdem von 28 930 auf 36 201 erheben. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse sämtlicher im Arbeitsverhältnis stehenden Mitglieder sind durch Tarifverträge geregelt. Der Verband ist beteiligt an 132 Tarifverträgen und vier Reichsmanteltarifverträgen, die 2419 Betriebe und 32 692 Mitglieder umfassen. Die vorgenommenen Lohnkürzungen schwanken zwischen 25 und 30 Prozent. Die Kassenverhältnisse des Verbandes sind als geordnet anzusehen. Einer Gesamteinnahme in der Berichtszeit (vier Jahre) von 5 749 955 RM. steht eine Gesamtausgabe von 4 899 529 RM. gegenüber. Mit dem 1. Januar 1931 hat der Verband durch Einführung einer Invalidenunterstützung seine Unterstützungseinrichtungen weiter ausgebaut.

Aus der evangelischen Landeskirche in Baden

Der Evang. Oberkirchenrat hat auf die Bitte der evangelischen Wohlfahrtsorganisationen sämtliche Geistlichen veranlaßt, sich nach Kräften in den Dienst der Winternothilfe zu stellen und alsbald mit der Arbeit zu beginnen. — In Freiburg findet am 18. und 19. Oktober der diesjährige Apologetische Kurs statt. Er soll der Orientierung über die russische und deutsche Gottlosenbewegung, über die Bekämpfung des Christentums durch den Tannenbergbund und über den astrologischen Aberglauben der Gegenwart dienen. — In der Kirchengemeinde Todtnau ist mit staatlicher Genehmigung ein „Evang. Kirchenfonds für den Feldberg" errichtet worden.

Badische Dienstnachrichten. Direktor Eugen Hauffe an der Schnitzereischule in Furtwangen i. Schw., sowie Studienrat Adolf Steiert an der Elisabethschule in Mannheim wurden in den Ruhestand versetzt, während Professor Karl Roßbach an der Goetheschule in Karlsruhe auf Ansuchen bis zur Wiederherstellung der Gesundheit zur Ruhe gesetzt wurde.

Karlsruhe, 6. Sept. (Christliche Gewerkschaftstagung.) Am 3. September fand im kleinen Festhallesaal ein Begrüßungsabend statt, zu dem auch eine Reihe Ehrengäste erschienen waren. In den Begrüßungsansprachen kam die gegenwärtig hart umstrittene Stellung der Gewerkschaften in der Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere die Fragen des Tarifvertrages und des Arbeiterrechts zur Erörterung. Die Redner betonten, „daß unmöglich das Deutschland von morgen mit den reaktionären Mitteln des Deutschland von gestern gehalten und aufgebaut werden könne. Verantwortungsbewußtsein für Volk und Staat könnten nur dort erwachsen, wo auch die Gleichberechtigung und das Mitbestimmungsrecht verwirklicht sei". Die eigentlichen Verhandlungen begannen am Sonntag und wurden am Montag und Dienstag fortgesetzt. Am Dienstag, dem Schluß der Tagung sprach Dr. Bauer über das Thema „Die Aufgaben der Arbeitnehmerschaft der Zukunft".

Karlsruhe, 6. Sept. (Sparsamkeit bis zum Aeußersten.) Der Landeskommissar für den Kreis Karlsruhe hat aus Sparsamkeitsgründen den Stadtverordneten die Freikarte für den Straßenbahnverkehr entzogen. Sie mußten die Freikarten sofort abliefern. Die Freikarten für den Besuch des Stadtgartens hat man ihnen vorerst noch belassen. Ein Zeichen, wie in der Stadtverwaltung auf allen Gebieten gespart wird und gespart werden muß.

Pforzheim, 6. Sept. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der 60 Jahre alte Goldschmied von hier, der am Samstag mit einem Schädelbruch an der Landstraße nach Neuenbürg aufgefunden wurde, ist seinen Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Unfall konnte daher bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden.

Oestringen, A. Bruchsal, 6. Sept. (Kind überfahren.) Nachmittags wurde das fünf Jahre alte Mädchen des Arbeiters Fellhauer von einem Motorradfahrer überfahren. Das Kind erlitt schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Mannheim, 6. Sept. (Die Polizei warnt.) Ein auswärtiger Schreinermeister und Möbelhändler gelangte wegen unlauteren Wettbewerbs durch die Gewerbepolizei zur Anzeige, weil er inserierte, daß er Schlaf- und Speisezimmer 40 Prozent unter dem regulären Verkaufspreis verkaufe, obwohl die Nachprüfung ergab, daß der von ihm geforderte Preis noch höher war, als der Normalpreis hiesiger Geschäfte. — Wegen des gleichen Vergehens wurden drei auswärtige Händler angezeigt, weil sie im Hausierwege und in einem hier gemieteten Laden minderwertige Chaiselongues vertrieben und über die Füllung unwahre, das Publikum irreführende Angaben machten.

Mannheim, 6. Sept. (Verkehrsunfall.) Ein von Wallstadt kommender Motorradfahrer stieß mit einem Personenkraftwagen zusammen, wobei der Motorradlenker, der 44 Jahre alte verheiratete Kaminbauer Karl Schuster aus Wallstadt einen Schädelbruch erlitt, der auf dem Transport ins Krankenhaus seinen Tod herbeiführte. Ein 82 Jahre (!) alter Schneider, der als Sozius mitfuhr, trug erhebliche Verletzungen davon, sodaß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Mannheim, 6. Sept. (Kind überfahren.) Ueber die Mittagszeit ist in Rheinau ein drei Jahre alter Knabe, der an der Hauptverkehrsstraße spielte, plötzlich über die Fahrbahn gesprungen und direkt in einen aus Schwetzingen kommenden Personenkraftwagen gelaufen. Der Knabe wurde lebensgefährlich verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert.

Mannheim, 6. Sept. (Tagung.) Am Montag begann in Mannheim die Tagung der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft, zu der neben Vertretern befreundeter Organisationen des Auslandes etwa 300 Mitglieder aus allen Teilen des Reiches erschienen waren. In seiner Eröffnungsrede behandelte Dr. Stoffel-Mannheim, der Vorsitzende der Gesellschaft, in einem großangelegten Referat die sozialen Aufgaben der Orthopädie. Dann trat der Kongreß in die Verhandlungen ein. Mit der Tagung verbunden ist eine Fachausstellung, in welcher die mannigfaltigen Apparate und Bandagen der Orthopädie gezeigt werden.

Schwetzingen, 6. Sept. (Eigenartiger Unglücksfall.) Bei Feldarbeiten wurde dem 22 Jahre alten Dienstknecht Robert Schweizer aus Ostersheim von einem Pferd, das sich der Mücken erwehren wollte, ein Bein abgeschlagen.

Heidelberg, 6. Sept. (Der Bahnhofsumbau.) Mit den großen Umbauarbeiten am Karlstorbahnhof wird noch in diesem Monat begonnen werden. Zuerst sollen die Arbeiten an der Ufermauer in Angriff genommen werden. Die ganzen Umbauten, die ja eine gewaltige Aenderung der Bahnanlagen am Karlstor bringen, werden etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen.

Lichtenau, 6. Sept. (Arbeitsbeschaffungsprogramm.) Ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm beschäftigt gegenwärtig die Gemeindeverwaltungen von Lichtenau, Scherzheim, Muckenschopf und Ulm. Das Projekt geht darauf hinaus, die Wassermassen der Acher, Rench und des Scherzbaches, die bei Hochwasser oft weite Strecken fruchtbaren Landes überschwemmen, und der Landwirtschaft alljährlich großen Schaden zufügen, schon in dem ausgedehnten Maiwald zu sammeln und durch einen Flutkanal dem Schwarzbach zuzuleiten, der allerdings, um die Wassermassen aufnehmen zu können, verbreitert werden müßte und mit Schutzdämmen versehen werden müßte. Das verlangt erhebliche Mittel. Allein der Umbau der Eisenbahnbrücke beim Lichtenauer Bahnhof käme auf zirka 70 000 RM. Wenn das Projekt finanziert werden könnte, so würden sämtliche Arbeitslose beschäftigt werden können.

Diersheim b. Kehl, 6. Sept. (Ertrunken.) Der Lehrer Fleig, der zurzeit auf Besuch bei einem Kollegen weilte, schwamm in den Rhein hinaus. Vermutlich infolge einer Herzlähmung versank Fleig vor den Augen seiner Braut in den Fluten. Fleig ist ertrunken, seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Gutach i. Br., 6. Sept. (Ueberfahren.) Das fünfjährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Dorer wurde von einem Motorradfahrer angefahren. Die Hebelstange der Kupplung drang dem Kinde am rechten Auge in den Kopf. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung und Verletzungen des rechten Auges.

Oberkirch, 6. Sept. (Skiklub Schwarzwald.) Der Skiklub Schwarzwald hält in der Zeit vom 1. bis 3 Oktober ds. Js. seine diesjährige Bundesversammlung in Oberkirch ab.

Haltingen, 6. Sept. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Nachmittags stieß an der Ecke Haupt- und Hubstraße der Metzgerlehrling Joseph Faller mit seinem Fahrrad gegen ein Auto. Faller wurde vom Rad geschleudert und schlug mit dem Kopf auf den Pflasterstein auf. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen, denen er am Abend erlag.

Villingen, 6. Sept. (Kassenboten beraubt.) In das hiesige Krankenhaus wurde ein Kassenbote aus einer Nachbarstadt in schwerverletztem Zustande eingeliefert, der das Opfer eines Raubüberfalles geworden war. Der Kassenbote hatte bei der Post 3000 RM. abgeholt. Als er die Schalterräume verlassen hatte, wurde er von einem Unbekannten niedergeschlagen und beraubt.

Gailingen, A. Konstanz, 5. Sept. (Brand.) Wahrscheinlich infolge Selbstentzündung des Oehmds brannte das reich mit Heu- und Erntevorräten gefüllte Anwesen des Landwirts Andreas Fäßler nieder. Von den Fahrnissen konnte fast nichts gerettet werden.

Münchweiler a. Glan (Pfalz), 6. Sept. (Verhängnisvoller Schuß.) Sonntag nachmittag wollte der Landwirt Günther Ullrich aus Börsborn von dem Fenster seiner Wohnung aus mit einem Flobert auf ein im Garten springendes Wiesel schießen, legte aber, da er das Tier nicht mehr sah, das geladene Gewehr beiseite. Unterdessen ergriff der 19 Jahre alte Gymnasiast Kurt Wenk aus Börsborn das Gewehr. Plötzlich löste sich ein Schuß. Die Kugel traf den 18 Jahre alten Gymnasiasten Hans Heine aus Niederbexbast, der zur Zeit bei seinem Onkel Ullrich auf Besuch weilt, in den Kopf. Der junge Mann starb nach einer knappen Stunde.

Raunheim (Kreis Groß-Gerau), 6. Sept. (Raubüberfall.) Baron von Behr, Mitinhaber der Lederfabrik Ihm in Raunheim, kam mit dem letzten Zuge hier an und begab sich auf einem Feldwege von der Bahn zu der am Walde gelegenen Ihmschen Villa. An einer Wegkrümmung wurde er plötzlich von drei bis vier maskierten Räubern mit dem Ruf „Hände hoch, Geld heraus!" angehalten. Baron von Behr gab den Burschen seine Brieftasche mit 150 RM., worauf die Räuber in der Dunkelheit verschwanden.

Riesenohren, die das kleinste Geräusch hören.

Einer der neuen Geräusch-Apparate der japanischen Armee, die das Dröhnen der Flugzeugmotore schon aus weiter Entfernung zu registrieren und durch Lautsprecher zu verstärken vermögen, um so im Ernstfalle rechtzeitig Militär und Bevölkerung auf die Gefahr eines Fliegerangriffs aufmerksam machen zu können.

Aus Stadt und Land

Durlach, 7. Sept. Frau Christine Klenert, Witwe des Handelsgärtners Albert Klenert, wohnhaft in Durlach, Palmaienstraße 12a, vollendete am 6. September 1932 ihr 75. Lebensjahr. Frau Klenert, die sich bis zum heutigen Tage einer guten Gesundheit erfreut, betreibt mit einer seltenen Rüstigkeit immer noch, gezwungen durch die Not der Zeit, mit Hilfe ihrer Tochter auf ihrem Anwesen in der Palmaienstraße ihre Handelsgärtnerei und ist seit über 50 Jahren eifrige Leserin unseres „Durlacher Tageblattes". Wenn die wirtschaftliche Notzeit auch hart auf diesem Geburtstagskinde lastet, so wünschen wir doch von ganzem Herzen, es möge ihr vergönnt sein, noch recht lange in voller Gesundheit im Kreise ihrer Angehörigen zu leben. K. W.

*

Durlach, 6. Sept. (Badische Pfarrbrüdergemeinschaft.) Vom 3. bis 5. Oktober findet auf dem Thomashof bei Durlach eine Freizeit der badischen Pfarrbrüdergemeinschaft statt.

*

Winternothilfe.

Der Ausschuß des Evang. Landeswohlfahrts- und Jugenddienstes zusammen mit dem Vorstand des Gesamtverbandes der Inneren Mission in Baden und unter Beiziehung der Vertreter der Evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsdienste der 6 größeren Städte in Baden und zweier Gemeindepfarrer aus Karlsruhe hat sich in einer außerordentlichen Sitzung am 28. Juli 1932 mit der Frage beschäftigt, was von evangelischer Seite zur Bekämpfung der Winternot geschehen könne. In der Erkenntnis der Tatsache, daß es schon immer besondere Aufgabe der Kirche war, Hungernde zu speisen, Nackte zu kleiden und Frierende zu wärmen, hat die Versammlung sich an den Evangelischen Oberkirchenrat gewandt mit der Bitte, den Geistlichen die Mitarbeit bei der Bekämpfung der Winternot als eine pflichtgemäß zu erfüllende Aufgabe dringend ans Herz zu legen, und hat zugleich Richtlinien aufgestellt, nach denen diese Mitarbeit erfolgen soll. Der Evang. Oberkirchenrat erkennt diese Bitte als berechtigt an und ist überzeugt, daß bei der zunächst auf interkonfessioneller Grundlage durchzuführenden Winternothilfe die Vertreter der evangelischen Kirche nicht fehlen dürfen, und daß neben ihr und über sie hinaus es auch noch Aufgaben der speziell evangelischen Fürsorge gibt, die zu erfüllen vor allem Pflicht der Geistlichen ist.

Der Evang. Oberkirchenrat hat deshalb sämtliche Geistliche veranlaßt, sich nach Kräften in den Dienst der Winternothilfe zu stellen und alsbald mit der Arbeit zu beginnen.

*

30 Jahre Dienst an der gefährdeten weiblichen Jugend.

epb. Die größte badische evangelische Fürsorgeerziehungsanstalt für weibliche Jugendliche, das Mädchenheim Bretten, darf in diesem Jahr auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Es ist beabsichtigt, in einer im Oktober stattfindenden schlichten Feier des drei Jahrzehnte langen opfervollen Dienstes an der gefährdeten weiblichen Jugend zu gedenken. Mit dieser Feier soll die 84. Jahrestagung des Badischen Landesvereins für Innere Mission, der Eigentümer der Anstalt ist, verbunden werden.

*

Fräulein —, falsch verbunden!

Die gestrige Premiere der neuen Tonfilmoperette des Deutschen Lichtspielsyndikats war ein großer Erfolg. Das Publikum amüsierte sich über die witzige Handlung, über Magda Schneider, Joh. Riemann, Jose Wedorn und Trude Berliner, die unter der Regie E. W. Emos einen reizenden Film geschaffen haben. Stranskys Musik gefiel sehr. Besonderen Beifall fand das Beiprogramm, das sehr reichhaltig und vielseitig war.

Die Erstaufführung war deshalb besonders interessant, weil die Damen vom Durlacher Telephonamt daran teilnahmen. Man wird über diesen Film, der bis einschließlich Montag in der **Skala** gezeigt wird, noch viel reden. C. Hjr.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 7. 9. 32.

Achtung Fahrraddiebe: Die Zahl der Fahrraddiebstähle nimmt in der letzten Zeit erschreckend zu; so wurden gestern wiederum 12 Fahrräder als gestohlen gemeldet. Es handelt sich fast durchweg um Fahrräder, die in nichtabgeschlossenem Zustande vor Wirtschaften oder Geschäften aufgestellt worden waren, während der Besitzer in dem betr. Haus eine kurze Besorgung zu machen hatte. Es empfiehlt sich auch in solchen Fällen das Fahrrad mit einem stabilen Schloß zu sichern.

Verkehrsunfälle: Bei zwei Verkehrsunfällen, die auf Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes zurückzuführen sind, gab es gestern zwei Leichtverletzte.

*

Durlach, 7. Sept. (Schweinezählung.) Die am 1. September d. J. stattgefundene Zwischenzählung der Schweine hatte folgendes Ergebnis: Ferkel unter 8 Wochen alt: 172 (338), 8 Wochen bis ½ Jahr alt (Läufer): 453 (376), ½ bis 1 Jahr alte Zuchteber: 3 (—), Zuchtsauen (Mutterschweine): 22 (18), sonstige Schweine: 93 (172), 1 Jahr alte und ältere Zuchteber: 7 (6), Zuchtsauen: 47 (51), sonstige Schweine: 16 (8). Gesamtzahl der Schweine: 813 (969)). In der Zeit vom 1. Juni 1932 bis 31. August 1932 sind ohne Vornahme der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau insgesamt 9 (17) Schweine und Ferkel geschlachtet worden. Die eingeklammerten Zahlen bedeuten das Ergebnis vom Vorjahr.

*

— **Altweibersommer.** Ein warmer Wind weht um die Stoppeln. Die Sonne sendet noch einmal heiße Strahlen vom Himmel, aber langsam geht der hochsommerliche Herbstmonat in den Altweibersommer über. Silberne Fäden sind im vergoldeten Abend gespannt. Noch spät im Scheine des untergehenden Tagesgestirns tanzen die Mückenschwärme über dem Wege. Da blühen letzte Blumen, Astern und Dahlien, in allen Farben, draußen schimmern die Köpfe der heilsamen Kamille, der Schafgarbe und des Wegerichs. Im Garten leuchtet das gelbgoldene Rad der Sonnenblume, blühen die Malven. Rosen künden vom Verscheiden, jene vielbesungene „letzte Rose" des Sommers. Ueber den vom Grillengesang erfüllten Wiesen flattert noch mancher Schmetterling, gegrüßt von den Vogelzügen, die gegen Süden wandern. Altweibersommer! Zeit voll poetischer Reize, voll Stimmung und heiterer, gedämpfter Freude. Nur ein leise in den Abend gesungenes Lied gleicht diesem Zauber, umschreibt ganz, wie es um das Herz bestellt ist. Die weißen Fäden mahnen zur Einkehr, sie erinnern daran, daß der Herbst naht. Sie sind Vorboten des Abschieds von der Zeit des Blühens und Gedeihens!

Der Grund- u. Hausbesitzerverein zur Verlegung des Finanzamts

Zum Protest gegen eine Verlegung des Finanzamtes von Durlach nach Karlsruhe hat der Haus- und Grundbesitzerverein Durlach folgendes Schreiben an den Herrn Bürgermeister der Stadt Durlach gerichtet:

Die seitens der zuständigen Reichsbehörde geplante Verlegung des Durlacher Finanzamtes nach Karlsruhe hat unter den hiesigen Hausbesitzern eine große Erregung hervorgerufen. Die Vorstandschaft wurde von den Mitgliedern bestürmt, mit allen Mitteln dagegen anzukämpfen.

Obwohl uns bekannt ist, daß Sie Herr Bürgermeister in dieser Sache sowohl beim Landfinanzamt in Karlsruhe, als auch beim Reichsfinanzministerium in Berlin bereits Gegenvorstellungen erhoben haben, richten wir trotzdem das dringende Ersuchen an Sie, bei den genannten Stellen nochmals mit allem Nachdruck zu fordern, daß diese, für die Durlacher Steuerzahler so folgenschwere Verlegung unterbleibt.

Die Gründe, die gegen eine Verlegung des Finanzamtes sprechen, sind bereits in dem Eingesandt in Nr. 200 des Durlacher Tageblattes vom 27. 8. 1932 dargelegt worden. Diesen ist nur noch hinzuzufügen, daß, wie es sich bereits bei der Verlegung des Bezirksamtes nach Karlsruhe gezeigt hat, die gesamte Beamtenschaft des Finanzamtes innerhalb kurzer Zeit gleichfalls nach Karlsruhe übersiedeln würde und unsere Hausbesitzer diese Wohnungen leer stehen hätten.

Die Durlacher Hausbesitzer erkennen so gut wie jeder andere Stand die Not der Zeit, sie verspüren sie ja tagtäglich am eigenen Geldbeutel. Auch gehen die Hausbesitzer mit der Regierung darin einig, daß in den öffentlichen Verwaltungen gespart und nochmals gespart werden muß, wenn die deutsche Wirtschaft wieder in Gang kommen soll. Nur sind sie der Ansicht, daß es ein großer Fehler ist, am verkehrten Ende anzufangen, und das ist hier der Fall, wenn man der angeblichen Personalkostenersparniß die Mehrausgaben der Tausenden von Steuerzahlern durch den viel weiteren Weg und die dadurch bedingte Arbeitsversäumnis, Fahrgeldausgabe usw. gegenüberstellt. Diese angebliche Ersparnis besteht also nur in einer Abwälzung der Beträge auf die einzelnen Steuerzahler und stellt gerade das Gegenteil von dem dar, was der Herr Reichskanzler in seiner Rede in Münster i. W. zum Ausdruck gebracht hat.

Wenn aber trotz alledem eine Verringerung der Finanzämter stattfinden muß, so können es die Durlacher Hausbesitzer nicht verstehen, daß ausgerechnet der Stadt Durlach,

> die erst vor kurzer Zeit das Bezirksamt verloren und die im Verhältnis zur Einwohnerzahl in der Erwerbslosenziffer leider den Höchststand unter den badischen Städten aufzuweisen hat und infolgedessen in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht nahe am Ruin steht,

jetzt auch noch das Finanzamt genommen werden soll.

Schon seit Jahren wird vom Reich und von den Ländern mit allen Mitteln darauf hingearbeitet, eine Abwanderung der Menschen von den Großstädten auf das Land zu ermöglichen. Warum folgt die Regierung bei der Verlegung des Finanzamtes nicht diesem Zug der Zeit? Wenn eine Verlegung bezw. Zusammenlegung nicht zu umgehen ist, so wäre es unseres Erachtens doch das Zweckmäßigste, das **Finanzamt Karlsruhe-Land** aufzuheben und die einzelnen Ortschaften den zunächst gelegenen Finanzämtern Durlach, Ettlingen usw. zuzuweisen. Diese Regelung würde nicht nur von den Durlacher Steuerzahlern, sondern auch von den der vielen Ortschaften freudig begrüßt werden.

Wir geben uns der bestimmten Hoffnung hin, daß es Ihnen, Herr Bürgermeister, gelingen wird, unter Mitberücksichtigung der geschilderten Sachlage, eine Verlegung des Finanzamtes von Durlach nach Karlsruhe zu verhindern.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Steeger, 1 Vorsitzender Hafner, Schriftführer.

Der Haus- und Grundbesitzerverein richtet an alle Durlacher Organisationen, die ein Interesse an dem Verbleiben des Finanzamtes in Durlach haben, das dringende Ersuchen, umgehend gleichfalls zur Sache öffentlich Stellung zu nehmen, denn wenn die Verlegung einmal ausgesprochen ist, hilft alles Protestieren nichts mehr. Unseres Erachtens wäre ein Zusammengehen aller Interessenten in dieser Sache von großer Wichtigkeit.

— **Sonntagsrückfahrkarten gelten jetzt bis Montags 12 Uhr.** Die in Aussicht genommene Verlängerung der Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten ist jetzt mit sofortiger Wirkung durchgeführt worden. Die Rückfahrt, die bisher bis 9 Uhr vormittags angetreten werden mußte, kann nunmehr mit Zügen erfolgen, die den Zielort der Sonntagsrückfahrkarte bis 12 Uhr mittags verlassen. Diese Maßnahme gilt bis auf Widerruf, längstens bis 1. April 1933.

— **Bericht aus dem badischen Weinbaugebiet.** Das heiße Sommerwetter hat im Kampfe gegen den Sauerwurm gute Dienste geleistet. Die gelben Reben werden grün, der Unkrautwuchs kam zum Stillstand und die Trauben entwickeln sich zusehends. Regen gegen Ende August gab dem Boden wieder die nötige Feuchtigkeit. Wenn man die durch schlechtes Blütewetter und auch durch Krankheiten und Schädlinge bedingten Ernteverminderungen überschaut, dann dürfte der diesjährige Ertrag nur etwa nur die Hälfte bis zwei Drittel des vorjährigen ausmachen.

Buntes Allerlei

Große Entdeckungen im Adelsberger Höhlenrevier

Nach langjährigen Vorstudien und gründlichen Vorbereitungen ist es Dr. Wolf, dem Vorstand des Hauptverbandes deutscher Höhlenforscher in Berlin, Oberstleutnant Mühlhofer aus Wien und Grottendirektor Perco aus Adelsberg gelungen, in einem Seitenarm der unterirdischen Poik in der Richtung gegen den Zirnitzer See vorzustoßen. Die Einfahrt der Expedition erfolgte am 24. August in Planina. Bei den Neuerforschungen wurden über 4 Kilometer neuer Höhlenräume von gewaltigen Ausmaßen erschlossen, darunter Dome von 100 Meter Höhe und ein See von 1,5 Kilometer Länge. Die Entdeckungsfahrt fand an einem unpassierbaren Siphon im Höhlensystem der Rackbachschlucht ihr Ende. Besonders reich ist die große zoologische Ausbeute gewesen.

Der reichste Mann der Welt

Wenn man nach dem reichsten Manne der Welt gefragt wird, so denkt man dabei unwillkürlich an die amerikanischen Multimillionäre wie Rockefeller, Morgan, Ford, und doch wird deren Reichtum durch einen indischen Fürsten weit in den Schatten gestellt. Es ist der Nizam von Haiderabad, in dessen Schatzkammern nach Angaben von Engländern, die in der Schatzverwaltung gearbeitet haben, sich Gold in Barren und Münzen im Werte von zwei Milliarden RM. befindet. Zu dieser enormen Summe gesellt sich noch eine Unzahl der kostbarsten Juwelen, deren Wert, ohne die Staatsjuwelen, auf acht Milliarden angegeben wird. Rechnet man zu diesen Riesensummen noch die großen Ländereien Paläste und sonstigen Besitztümer, so dürfte die Tatsache zutreffend sein, daß dieser indische Fürst der reichste Mann der Welt ist.

„Frische Ostseeforellen"

Daß Forellen Süßwasserfische sind, galt bisher als eine unumstrittene und unbestreitbare Tatsache. Vor zwei Jahren unternahm man jedoch den Versuch, kleine Bachforellen in dem Wasser der Ostsee, das bekanntlich schwach salzig ist, aufzuziehen. Es waren im ganzen 1300 gesprenkelte Bachforellen im Höchstalter von zwei Jahren. Und der Erfolg? Man hat jetzt bereits Forellen gefangen, die über vier Pfund wogen. Das ist ein Gewicht, das die Bachforelle nur selten erreicht. Die einzige Veränderung, die das Leben im Salzwasser hervorrief, zeigt sich an der Außenseite. Das silbern glänzende, getupfte Schuppenkleid, das die Eigentümlichkeit der Bachforelle ist, ging verloren. Ihre Haut näherte sich in Farbe und Aussehen der der Seelachse, mit denen die Forellenart verwandt ist. Die neu gezüchtete Ostseeforelle ist allerdings im Binnenland noch nicht aufgetaucht. Dagegen ist sie in einzelnen Ostseebädern unter der Bezeichnung „Frisch aus der Ostsee gezogen" verkauft worden. Sie hat überall großen Anklang gefunden.

Ein nützliches Hochzeitsgeschenk

Prinz Gustav Adolf, der Enkel des schwedischen Königs, wird binnen kurzem Sibylle von Sachsen-Coburg heiraten. Da der Prinz einer der eifrigsten Skiläufer seines Landes ist, hat der schwedische Verein zur Förderung des Skisports dem Prinzen als Hochzeitsgeschenk eine Ski-Hütte verehrt, die bei Storlien in der Provinz Jämtland aufgestellt werden soll. Diese Provinz ist das Paradies der schwedischen Skiläufer. Da die Hochzeit in diesem Herbst stattfindet, kann das junge Ehepaar vielleicht seine Flitterwochen in der Skihütte verleben.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 5. und 6. September

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,923	0,927	0,923	0,927
London (1 Pfund)	14,63	14,67	14,625	14,665
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,53	169,87	169,53	169,87
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,335	58,455	58,335	58,455
Paris (100 Frc.)	16,49	16,53	16,495	16,535
Schweiz (100 Frc.)	81,41	81,57	81,41	81,57
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Börsen

Frankfurter Börse vom 6. Sept. Das Publikum war auch heute wieder mit zahlreichen Kaufaufträgen im Markte. Bei den verantwortlichen Führern der großen Bankinstitute und in Börsenkreisen sah man der seit gestern etwas überstürzten Aufwärtsbewegung der Kurse aber nicht ohne Besorgnis zu, da man berechtigter Weise verhindern will, daß das erst seit kurzem wieder interessierte und anlagefreudige Publikum durch technische Rückschläge verstimmt wird. Durch Realisationen und Abgaben versuchte man, ungesunde Kurssprünge zu verhindern. Außerdem hatte man wohl auch die Kundschaft auf die in letzter Zeit stark zurückgebliebenen Standardpapiere, die, was bei einer Beurteilung auf lange Sicht doch sehr wichtig ist, auch heute noch eine recht annehmbare Rendite bieten, aufmerksam gemacht. Bei sehr lebhaften Umsätzen lagen dann zu Beginn des heutigen Verkehrs besonders die Aktien der großen Industrieunternehmen unter Führung von IG. Farben, die 4 Prozent über gestern lagen, sehr fest. Im allgemeinen gingen die Besserungen etwa bis 2,5 Prozent. Montane waren lebhaft gefragt. Ueber den üblichen Rahmen hinaus gewannen Schles. Bergbau, die zunächst mit Plus-Plus-Zeichen erschienen, Chadeaktien, Braubank, Eisenbahnverkehrsmittel, Feldmühle, Bremer Wolle, Bemberg und Thüringer Gas bis zu 5 Prozent. Demgegenüber waren aber auch schon kleine Reaktionen festzustellen. So lagen Autowerte, Zellstoff, Waldhof, Dortmunder Union, Wasserwerke, Ilse Bergbau, Elektr. Licht und Kraft, Elektr. Werke Schlesien, Gesfürel, H. E. W. und R. W. E., die in den letzten Tagen große Gewinne verbucht hatten, bis zu 2,5 Prozent niedriger. Im Verlaufe bemerkte man weitere Gewinnsicherungen. Die Kursentwicklung war nicht ganz einheitlich; besonders stark gestiegene Papiere bröckelten leicht ab, während andere noch nicht so stark erholte Werte neue Steigerungen von etwa 1 Prozent aufzuweisen hatten. Deutsche Anleihen eröffneten etwas schwächer, Neubesitz verloren 30 Pfennig.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 5. Sept. Zufuhr: 55 Ochsen, 54 Bullen, 18 Kühe, 182 Färsen, 136 Kälber, 1612 Schweine. Preise: Ochsen 22—34, Bullen 18—26, Kühe 19—24, Färsen 22 bis 36, Kälber 21—42, Schweine 42—50, Sauen 34—38. Tendenz: Großvieh mittelmäßig, erheblicher Ueberstand; Kälber ruhig geräumt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 5. Sept. Zufuhr: 12 Ochsen, 15 Rinder, 25 Farren, 8 Kühe, 215 Kälber, 380 Schweine und 20 Schafe. Preise: Ochsen 23—34, Rinder 23—34, Farren 20 bis 24, Kühe 14—20, Kälber 32—42, Schweine 46—52, Schafe 27 bis 32. Marktverlauf: mittelmäßig, Ueberstand bei allen Gattungen.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 6. Sept. Auftrieb: 1 Ochse, 3 Kühe, 49 Rinder, 29 Farren, 49 Kälber, 438 Schweine. Preise: Farren 22—26, Kühe 12—24, Rinder 31—36, Kälber 33—40, Schweine 47—50 RM. Marktverlauf: mäßig belebt.

Pforzheimer Pferdemarkt vom 6. Sept. Zufuhr: 67 Pferde. Erlös für leichte Pferde 140—380, für mittlere 400—750, für schwere Arbeitspferde 800—1200 RM.

Bühler Obstgroßmarkt vom 3. Sept. Mirabellen 21—22, Pfirsiche 18—22, Frühzwetschgen 10—11, Birnen 9—14, Aepfel 6 bis 10 Pfg.

Hagnau, 6. Sept. **(Hopfenernte am Bodensee.)** Die Hopfenernte ist in vollem Gange. Zunächst wird der Frühhopfen geerntet, unmittelbar darauf der Späthopfen. Das Wachstum hatte unter der naßkalten Witterung sehr zu leiden, sodaß man von einer Mißernte sprechen kann. Die geerntete Menge beträgt kaum 50 Prozent des Vorjahres. Dagegen ist der diesjährige Hopfen, sofern die Pflanzungen sorgsam und rationell behandelt wurden, als sehr gut zu bezeichnen. Die Preise schwanken zwischen 100 und 120 RM. pro Zentner.

Jetzt kommt die Zeit des Einmachens!

Da ist die Frauenwelt in ihrem Element. Dann wird gesäubert, gekocht und abgebrüht. Leckere Früchte wie Gemüse wandern jetzt in Gläser und Töpfe. Damit aber alles so frisch bleibt wie am ersten Tage, wäscht die kluge Hausfrau vorher das Geschirr mit einer heißen imi-Lösung aus. So weiß sie, daß sich alles gut hält.

Kleine Erlebnisse auf der großen Funkausstellung. Unter diesem Titel zeigt der Karikaturist Olaf Iversen seine Erlebnisse auf der Berliner Funkausstellung in der neuen Nummer (Nr. 36) der Münchner Illustrierten. Es ist ein fröhlicher Bummel durch die Stände und Fachausdrücke und durch die Typen der kauf- und schaulustigen Menge.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Seidenbau ein Baustein zum Wiederaufbau Deutschlands

Ein Wort an euch deutsche Frauen, Mädchen und Männer zur unbedingten Beherzigung.

Kein Vorschlag, keine Idee, die der deutschen Wirtschaft, dem deutschen Volke, erst recht dem deutschen Arbeitsproblem gewidmet ist, darf auf die Seite gelegt werden, sondern muß **nicht** nur den maßgebenden Stellen, sondern jedem einzelnen, der deutsch fühlt, deutsch denkt und ein Mitgefühl für das Volksganze und dem schwer darniederliegenden arbeitslosen Volksgenossen hat, interessieren.

Nach vielen Fehlschlägen und ungeheuren Enttäuschungen ist es endlich gelungen, eine Industrie ins Leben zu rufen, die man nicht für das deutsche Vaterland zu erobern glaubte, die aber der deutschen Wirtschaft und dem deutschen Arbeitslosen erhalten bleibt, wenn nur der Wille und ein bißchen Opfermut bei denen vorhanden sind, die es heute noch machen können.

Schon der alte Fritz glaubte die Seidenraupenzucht, die jahrhundertelang nur in den Händen chinesischer und japanischer Herrscher war und streng geheim gehalten wurde, für sich gewinnen zu können. Leider herrschten damals noch eine Anzahl Seuchen unter den Raupen, welche infolge Unkenntnis nicht ausgerottet werden konnten.

Nachdem durch Pasteur diese Seuchen und Krankheiten auf ein kleines Maß behoben waren, belebte sich der Seidenbau in den 80iger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Da zu dieser Zeit aber die Industrie zur Blüte kam und somit den meisten Volksgenossen Arbeit in den Fabrikbetrieben gegeben wurde, ging der Seidenbau abermals zurück.

Doch die Allgemeinnot hat die Sache erneut aufleben lassen. Viele Männer haben unter großen Opfern, trotz aller anfänglichen Mißerfolge, durchgehalten, um die Sache zu einem vollen Erfolge zu gestalten. Nur derjenige, der den mühevollen Werdegang dieser Pionierarbeit von Anfang an miterlebte, kann die Herkulesarbeit ermessen, die das Gelingen des Planes erforderte.

Nachdem die Raupenzucht gelungen und nachgewiesen war, daß die deutsche Seide nicht nur ebenbürtig jeder anderen, sondern sogar besser in Qualität wie jede andere Seide ist, konnten die Züchter ihre Kokons nirgends unterbringen und hatten Arbeit, Müh und Kosten umsonst gehabt. Schon zeigte sich eine neue Hoffnungslosigkeit, ein neuer schwerer Mißerfolg aus den angegebenen Gründen.

Beherzigte Männer, die nicht wankten noch wichen trotz schwerer Bedenken von vielen Seiten, schufen mit Hilfe einsichtiger Regierungsmänner ein eigenes Werk, das allen deutschen Seidenraupenzüchtern, sofern sich diese ihrerseits dem Werke anschließen, ihre Ware zur Fabrikation abnimmt. Dieses Werk ist Alleingut der Züchter und stellt den Gewinn seinen schwer um das tägliche Brot ringenden Mitgliedern wieder zur Verfügung. Jeder, der sich der Sache widmet, kann Mitglied werden, und bekommt seine Kokons abgenommen. Da gibt es keine Partei und keine anderen Unterschiede, sondern nur schaffende Menschen, denen auf dieser Basis so gut als möglich geholfen werden soll.

Dieses „Seidenwerk Spinnhütte Celle A.G." ist heute in der Lage, durch die Tüchtigkeit ihrer Leiter dem deutschen Verbraucher eine Ware zuliefern, die in jeder Hinsicht konkurrenzfähig ist.

Sie stellt Stoffe her in dreierlei Qualitäten in bester Ausführung und den modernsten Farben, die selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen. Damenstrümpfe in vielen Farben, sowie Herrensocken je nach Wunsch. Nun steht es bei dir deutsche Frau, deutsches Mädchen und deutscher Mann, die Ausländerei abzustreifen und in erster Linie das zu kaufen, was in deinem schönen deutschen Vaterlande nach vielen Verlusten, einer Riesenarbeit, vielen Kummer und Verdruß zu einer Industrie heranreifte, die noch Tausenden in freier Arbeit oder in der Fabrik das tägliche Brot bringt.

Mit Stolz muß jede Frau in Zukunft ihre Kleidungsstücke aus deutscher Seide zeigen, mit Stolz darauf hinweisen, daß ihr an ein paar Pfennigen nichts liegt, weil sie heute in Kunstseide vielleicht etwas billiger kaufen könnte, doch mit noch größerem Stolze darf sie darauf hinweisen, daß sie Mitträger und Aufbauer einer schönen Idee ist, und uns mit der Zeit in dieser Industrie unabhängig vom Auslande macht, sodaß in kürzester Zeit sämtliche Sachen aus deutscher Seide nicht nur besser, sondern auch billiger gekauft werden können. Noch ist es nicht möglich, auch nur einen Bruchteil des Bedarfes aus reiner deutscher Seide herzustellen, es bedarf noch harter Arbeit, ehe es soweit ist. Aber wo immer die Ware angeboten wird, greift zu, helft, helft zum endlichen Gelingen!

Zu bemerken ist noch, daß sämtliche Erzeugnisse der „Seidenwerk Spinnhütte Celle A.G." aus bester deutscher Seide ohne jede andere Faser hergestellt wird. Der „Badische Landesverein" für Seidenbau gibt jedem Interessenten bereitwilligst Auskunft, sei es nun, daß er Seidenbauer werden will, oder daß es sich um aus echter deutscher Seide hergestellte Erzeugnisse handelt. Sitz des Vereins ist Durlach/Bad., Fichtenstr. 6.

Turnen, Spiel und Sport

Turnverein Linkenheim I. — Turnverein Durlach I. 4:5 (2:4)

Zum letzten Freundschaftsspiele vor der Verbandsrunde weilte der Tv. Durlach 78 am vergangenen Sonntag in Linkenheim. Die 1. Mannschaft des Tv. Linkenheim zählt zu den spielstärksten der Aufstiegsklasse und hat sein gutes Können auch in diesem Spiel bewiesen. Unter der einwandfreien Leitung von Kälber-Ettlingen entwickelte sich ein sehr rasches Spiel, aus dem schon in der 2. Minute der Tv. Halblinke ein Tor erzielen konnte. Linkenheim, bald gut im Fahrwasser, gleicht nach 10 Minuten durch prachtvollen Schuß aus. Nach kurzer Zeit kommt jedoch der immer wieder vordrängende Tvs.-Sturm durch einen 13 Meter wieder in Führung. Der Kampf, der nun wirklich spannend wird, und auf beiden Seiten schöne Leistungen zeitigte, erreicht seinen Höhepunkt, als Linkenheim durch einen Strafstoß wiederum ausgleicht. Dann zieht aber Tv. mächtig los und legt durch seine beiden Außen zwei Tore vor, während verschiedene Lattenschüsse weitere Erfolge verhindern. Mit sehr mäßigem Tempo beginnt die zweite Halbzeit und ebenso mäßig waren die beiderseitigen Leistungen, erst als Linkenheim mit einem 3. und 4. Tor gleichzieht, kommt wieder Tempo hinein und als der Tv.-Rechtsaußen das 5. Tor erzielt, gibt es noch einen richtigen Endspurt, bei dem Linkenheim alles daran setzt, mindestens einen unentschiedenen Spielausgang zu erkämpfen. Dazu reichte es aber trotz gefährlicher Momente vor dem Tvs.-Tor nicht mehr und der Spielleiter beendete das Spiel bei diesem Stand.

Tv. Linkenheim 2. — Turnverein Durlach 3. 6:5 (3:2).
Tv. Linkenheim A.H. — Turnverein Durlach A.H. 5:11.

Vereinsmeisterschaften des Turnvereins Durlach 78.

Am kommenden Samstag und Sonntag hält der Tv. Durlach 78 seine diesjährige Vereinsmeisterschaften auf seinem Turn- und Spielplatz ab. Dieselben werden ausgetragen im Kunstturnen, volkstümlichen Turnen und Ringtennis. Wir weisen heute schon auf diese Veranstaltung hin und erinnern auch gleichzeitig die Aktivität die Meldefrist nicht verstreichen zu lassen. Prw.

Bücherschau

Moderne Frauenberufe stehen mehr denn je im Mittelpunkt des Interesses. Die Notzeit des Wirtschaftslebens bringt es nun mit sich, daß die **praktischen** Berufe heute im Vordergrund stehen und vielfach greift man wieder zurück auf Tätigkeiten, die eine Zeitlang schon garnicht mehr beachtet wurden. Um nur eins herauszugreifen, wer dachte z. B. früher in der wirtschaftlichen Hochkonjunktur daran, seine gebrauchten Sachen ausbessern zu lassen? Es war viel leichter, neue zu kaufen. Heute jedoch ist das anders, und Sie können im Septemberheft von Lyon's illustrierter Frauenzeitschrift **„Modenschau"** lesen, wie die Berufe als Kunststopferin, Kunstflickerin, Pelznäherin etc. wieder zu Ehren gekommen sind. Ueber die Steuerfragen der gewerbetreibenden Frau gibt uns ein anderer Artikel in diesem Heft vollen Aufschluß. Wir blättern weiter und freuen uns über eine Reihe schöner Aufnahmen des neuen Weltstars Lilian Harvey, die, wie wir erfahren, an der Schwelle ihres ersehntesten Zieles „Hollywood" steht. Für unsere Hausfrauen wird es interessant sein, einmal in die Geheimnisse der chinesischen und japanischen Speisekarte mit ihren eigenartigen asiatischen Genüssen einzudringen, die uns in einem fesselnden Aufsatz von Anna P. Wedekind „Bei Japan und China in Deutschland zu Gast" enthüllt werden. Auch die vielen nützlichen Winke und Neuerungen für den Haushalt werden lebhaft begrüßt werden, so wird z. B. eine neuartige Traubenpresse gezeigt, die manchem im Herbst zur Auffrischung seines Blutes, zur Traubenkur, gute Dienste leisten wird, finden wir doch auch gleich dabei eine genaue Anweisung, wie solche Kuren zweckmäßig durchzuführen sind. Daß die in diesem Heft der **„Modenschau"** gezeigten 150 neuen Herbstmodelle für Jung und Alt ihren gewohnten Beifall finden werden, ist selbstverständlich. Auch ein paar schöne Pullover zum Nacharbeiten sind dabei, damit die Mutter schon jetzt vorsorglich mit der Beschaffung der wärmenden Hüllen für den Winter beginnen kann. Ab Oktober werden sich die farbigen Modellseiten dieses Heftes noch vermehren. Kurzum, die **„Modenschau"** bietet immer mehr und mehr und bleibt so billig wie bisher.

*

Der alte bekannte liebe Rheinländische Hausfreund, der Hebelkalender, der einst von dem größten badischen Erzähler Johann Peter Hebel herausgegeben worden ist, ist wieder erschienen. Was der Kalender nicht alles zu erzählen weiß! Ernstes und Heiteres im bunten Wechsel. Prachtvolle Gestalten aus dem Schwarzwald marschieren auf, so z. B. der schnurrige „Regedach-Alist" und der originelle Lausbub, der im „Goldkäfer" seine Sprünge macht; aus alter Zeit gesellt sich der berühmte Schwankschreiber Jörg Wickram dazu. Dann fährt mit Donner und Wetter ein Stück des französischen Krieges anno 1796 durch ein Kaiserstuhldörflein. Der Todesgang des Johannes Hus durch die Gassen von Konstanz zeigt sich in dem gewaltigen Eindruck, den er auf den gerade mit Gemälden an einem Konstanzer Patrizierhaus beschäftigten Maler macht. Aus Straßburgs „deutscher Zeit" weiß Frau Grupe-Lörcher ein Stücklein zu berichten. Lustig wird die Bürgermeisterwahl in einem abgelegenen Wälderdorf geschildert, und geheimnisvoll tut sich „das gheime Kabinett" vor uns auf, in dem statt der gefürchteten Falschmünzerwerkstatt ein harmloses Spielinstrument triumphiert. Rührend ist die Geschichte, die Max Bittrich von Liebe und Treue in „Heli" zu erzählen weiß, ganz dem tiefinnerlichen Wesen des Alemannen am Oberrhein abgelauscht, daneben die fröhliche Schnurre von der „Geisterlampe" und Karl Berners heiterer gereimter Schwank vom „Wurstessen". Daß auch die „Weltbegebenheiten" wie alljährlich in die Nöte und Schwierigkeiten des vergangenen Jahres führen und den Leser spüren lassen, was wir in Deutschland alles haben durchmachen, schlucken und leiden müssen, und daß ein herzlicher Neujahrgruß nicht fehlt, versteht sich von selber. Ein Stück badischen Geistes, badischen Humors und badischer Lebenstapferkeit blickt aus dem freundlichen Kalender heraus, der seine Freunde auch dies Jahr wieder an manchem trüben Winterabend in eine schöne Geisteswelt führt. Möchte er viele Freunde finden! Er verdient's.

Hebels Rheinländischer Hausfreund erscheint im Verlag von Moritz Schauenburg K.-G, Lahr (Baden), und ist durch alle Buchhandlungen zum Preise von 50 Pfg. zu beziehen.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Im Westen zieht über Frankreich polare Luft heran. An der Vorderseite der Front behielten wir gestern den Nachmittag hindurch föhnig heiteres Wetter. Erst heute früh ist Bewölkung aufgezogen. Der Einbruch der Kaltluft wird heute von einzelnen kurzen Regenschauern begleitet sein. Die allgemeine Wetterlage wird noch keine durchgreifende Aenderung erfahren.

Wetteraussichten für Donnerstag: Unbeständig, stellenweise noch einzelne Regenschauer und etwas kühler, bei westlichen Winden.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Durlach, E. V.

Zur Vermietung sind gemeldet:

Rappenstraße, Kirchstraße	je 1 Zimmer und Zubehör
Birkenstraße	2 Zimmer und Zubehör.
Bleichstraße, Friedrichstraße, Hauptstraße, Schlößleweg	je 3 Zimmer und Zubehör
Sofienstraße	4—6 Zimmer und Zubehör
Sofienstraße, Wilhelmstraße	je 4 Zimmer und Zubehör
Sofienstraße	5 Zimmer und Zubehör
Pfinzstraße	Laden m. 3 Zimmer u. Zubehör.
Herrenstraße	Laden m. 3 Zimmer u. Zubehör.
Hauptstraße	Laden ohne Wohnung
Adlerstraße	Laden ohne Wohnung.

Ferner: Einzelne Räume zum Unterstellen von Möbeln etc.

Näheres: **Werderstraße 11,** 3. Stock, nur Mittwoch abends zwischen 5 und 6 Uhr.

sparen kannst Du kaum, wohl aber einen Notgroschen zurücklegen für schlechte Zeiten — Spare auch Du bei Deiner **Bezirks-Sparkasse Durlach**

Oeffentliche Verbandssparkasse

Inserieren bringt Erfolg!

Badisches Landestheater

Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus

Mittwoch, 7. Sept. 32

Der Graf von Luxemburg

Operette von A. M. Willmer und Robert Bodanzky, Musik von Franz Lehar.

Dirigent: Stern
Regie: Reißner

Mitwirkende: Schnitzer, Kratzer, Toriff, Bauer, Löser, Eberl, Schönthaler, Fierment, Mehner, H. Rivinius, H. Lindemann, Mateo, Barth.

Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preise 1.00—3.00 M

Do. 8. 9. Die Dubarry.
Fr. 9. 9. Die Dubarry.
Sa. 10. 9. Bunter Abend.
So. 11. 9. Bunter Abend.

Lyra

E V.

Die regelmäßigen **Singstunden** nehmen morgen Donnerstag abend 1/4 9 Uhr wieder ihren Anfang.

Der Vorstand.

Tücht. Mädchen

reichl. Erfahrung im Haushalt sucht Monatsstellung für halbtageweise für sofort oder später.

Angebote unt. Nr. 564 an den Verlag.

Spanische Weinhalle

Karlsruhe — Baudilio Cusi — Kreuzstr. 10

Zur **Eröffnung der Herbstsaison** bringe ich den im vergangenen Jahre so beliebt gewesenen

Jubiläumswein

in alter Güte und Preiswürdigkeit wieder zum Ausschank.

Neben meinen übrigen naturreinen **spanischen Rot- und Weißweinen,** empfehle ich auch meine erstklassigen **Süßweine** wie Malaga, Moscateller, Lacrimae Christi, Jerez de la Frontera etc.

Jeden Donnerstag Schlachttag!

Liederkranz

Morgen Donnerstag, den 8. September abends 8 1/2 Uhr beginnen wieder die regelmäßigen **Singstunden**

Die Sänger werden gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen

Der Vorstand.

Heute **Schlachtfest** **Schweizerhaus.**

Radio

„Seibt" 4 Röhren mit Netzanode, Akku u. Lautsprecher zu verkaufen.

Zu erfragen im Verl.

Schöne sonnige **4 Zimmerwohnung** mit Zubehör u. Etagenheizung in Turmberglage auf 1. Oktober preiswert an ruhige Leute zu vermieten.

Sofienstraße 21 bei **Joh. Gaß.**

Villenwohnung

In schöner ruhiger Lage ist eine **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör zu vermieten

Dürrbachstraße 11.

2 Zimmerwohnung

in Neubau preiswert p. 1. 10. zu vermieten.

Zu erfragen Hauptstraße 71, part. I.

Schöne preiswerte **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

In freier sonnig. Lage **1—2 Zimmer** leer oder möbliert, mit Bad u. Küchenbenützung an alleinstehende Person abzugeben.

Angebote unt. Nr 551 an den Verlag.

1 Zimmer mit Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten

Zu erfragen i. Verlag

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Tanzschule Goldschmidt

Hauptstraße 76a

Beginn neuer Kurse

Zeitgemäßes Honorar bei Vermeidung aller Nebenauslagen.

Anmeldungen u. Einzelunterricht jederzeit

Scheuble, Malergeschäft

Werderstraße 13 — Telephon 508

Isolierarbeiten an feuchten salpeter- oder ammoniakhaltigen Wänden mit jahrelanger Garantie. Ia. Referenzen.

Katholischer Gottesdienst

für den Donnerstag (Mariä Geburt)

Morgens 7 Uhr Amt aus Anlaß des Tages „Mariä Geburt".

Abends 1/4 9 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne.

Verloren

1 heller Kindermantel. Abzugeben gegen Belohnung

Ettlingerstraße 36.

Extra starkes Marken- **Damen- u. H.-Rad** s. bill. z. verk. Teilzlg. Kelterstraße 7, 1

D.- u. H.-Rad

f. 20 u. 16 M zu verkauf. Aue, Hauptstraße 54

Badeeinrichtungen

in allen Ausführungen bei

Wilh Stoll

Installationsgeschäft

Leopoldstraße 4.

Gutes Damenrad

für 16 M zu verkaufen H. Busch im Gambrinus.

1 Viertel Acker

auf sofort oder Martini Nähe der Stadt zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 565 an den Verlag.

Inserate

finden durch das **„Durlacher Tageblatt"**

weiteste Verbreitung!